



6.1. Wahl des Präsidenten des Gemeinderates

Referent Präsident IFK, Theo Johner (BDP/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt den bisherigen ersten Vizepräsidenten Sandro Bertoluzzo (FDP) zum Ratspräsidenten für das Amtsjahr 2017/18 vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Gemäss Gemeindeordnung Art. 17 werden Präsident und Vizepräsidenten in geheimer Wahl gewählt.

Wahl

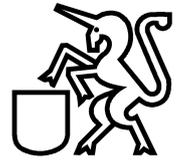
Zahl der Stimmberechtigten	<u>35</u>
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	<u>35</u>
./. leere Stimmen	<u>1</u>
./. ungültige Stimmen	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl	<u>34</u>
Absolutes Mehr	<u>18</u>
Gewählt Sandro Bertoluzzo (FDP)	<u>34</u>
Vereinzelte Stimmen	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl	<u>34</u>

Antrittsrede Sandro Bertoluzzo (FDP)

„Dies ist ein ganz besonderer Moment in meinem politischen Leben und in meiner noch sehr jungen Zeit als Gemeinderat. Sie, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, haben mich zum neuen Ratspräsidenten gewählt. Für diese Ehre und das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich Ihnen ganz herzlich. Zu nicht weniger Dank verpflichtet bin ich in erster Linie den Dübendorfer Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Sie haben mich in den Kommunalwahlen im Frühling 2014 in den Gemeinderat gewählt und die heutige Wahl damit überhaupt erst ermöglicht. Dafür danke ich der Dübendorfer Bevölkerung auch nochmals ganz herzlich. Danken möchte ich auch meiner Partei, der FDP, und meiner Fraktion, welche mich nominiert, mich immer unterstützt und auch darin bestärkt hat, der bevorstehenden, herausfordernden Aufgabe gewachsen zu sein. Ein ganz grosser Dank geht auch an meine Familie: Meine Frau Priska und unsere beiden Töchter Simona und Lorena. Sie stehen mir tagtäglich zur Seite und unterstützen mich, damit ich mein politisches Engagement überhaupt ausüben kann. Ich danke euch auch jetzt schon für euer Verständnis, dass ich im nächsten Jahr vielleicht noch ein bisschen weniger Zeit zur Verfügung haben werde. Ohne die Unterstützung der Familie, wäre für mich die Ausübung dieses Amtes nicht möglich. Dass mir das Amt des höchsten Dübendorfers für ein Jahr anvertraut wird, erfüllt mich mit grossem Stolz. Gerne bezeichne ich mich als „Ur-Dübendorfer“, auch wenn ich es streng genommen nicht bin. Geboren bin ich vor etwas mehr als 40 Jahren nämlich in Winterthur. Mit 4½ Jahren bin ich aber bereits mit meinen Eltern und meinem Bruder ins Stägenbuck-Quartier nach Dübendorf gezogen. Dort bin ich grossgeworden, dort habe ich meine Schul- und Jugendzeit verbracht. Auf dem sogenannten „roten Platz“ des Schulhauses Stägenbuck habe ich insbesondere in den Ferien ganze Tage mit Fussballspielen verbracht. Im Schulhaus Stägenbuck hat auch das Turnen mit der „Jugi“ stattgefunden, wo ich jeweils teilgenommen habe. Schon dort habe ich nebst der Schule Bekanntschaften mit anderen Dübendorfer Kindern geschlossen, die teilweise heute noch bestehen. Die „Jugi“ ist schliesslich meiner Begeisterung für den Fussball zum Opfer gefallen. Ich habe angefangen in einem Verein Fussball zu spielen. Auch für den FC Dübendorf habe ich für die Junioren, aber auch für die Aktivmannschaften gespielt. Einer meiner ersten Trainer im FC Dübendorf war übrigens Reto Steiner. In späteren Jahren bin ich daneben auch in der St. Nikolaus Gesellschaft Dübendorf engagiert gewesen. Die Teilnahme am Vereinsleben ist für mich enorm be-



reichernd gewesen. Ich bin mir bewusst und auch dankbar, was mir die Vereine gegeben haben. Die Vereine üben - in Dübendorf und auch anderswo - eine ausserordentlich wichtige gesellschaftliche Funktion aus. Ihnen ist Sorge zu tragen. Entsprechend habe ich über 20 Jahre sehr gerne in einem Verein Fussball gespielt. Dass ich dieses Hobby gesundheitsbedingt letztlich aufgeben musste, hat mir aber die Möglichkeit gegeben, mich wieder verstärkter in der Politik zu engagieren. Interessant finde ich an der Lokalpolitik insbesondere die intensivere Bindung zu Land und Leuten. Wenn beispielsweise über die Wangenstrasse, die Giessenkreuzung oder das Glattufer bei der Glattbrücke diskutiert wird, dann weiss jeder Dübendorfer sofort, wovon die Rede ist, wie es da aussieht, hat in der einen oder anderen Form einen Bezug dazu und erkennt dadurch auch leichter allfällige Probleme und allfällige Auswirkungen von Veränderungen. Wie gesagt bezeichne ich mich als Ur-Dübendorfer. Ich bin Einwohner und Bürger dieser Stadt. Dübendorf liegt mir am Herzen, da bin ich zuhause. Und auch in anderen Situationen habe ich in der Vergangenheit das Glück gehabt, stets mit Dübendorf verbunden bleiben zu dürfen. Als ich im Sommer 1989 im Schulhaus Stägenbuck in die Kantonsschule eingetreten bin, wo ich im Übrigen auch einige heutige Mitglieder des Gemeinderats kennenlernen durfte, ist den Schülern mitgeteilt worden, dass sie das Ende ihrer Mittelschulzeit wohl nicht mehr in Dübendorf, sondern vermutlich in Uster erleben werden. Es ist bekanntlich anders gekommen. Für mich ist es selbstverständlich angenehm gewesen, einen Schulweg von einigen Hundert Metern zu haben, während andere Schüler beispielsweise von Uster her anreisen mussten. Und auch militärisch hat es mich nach Dübendorf gezogen. Als Angehöriger der mittleren Fliegerabwehr habe ich meine Militärzeit vorwiegend in der Innerschweiz, v.a. in Emmen, verbracht. Die Offizierschule habe ich dann aber im Sommer 1998 in Dübendorf absolvieren dürfen. Und Sie können sich vorstellen, wie angenehm es für mich gewesen ist, 15 Minuten nach dem Hauptverlesen vom Samstagmorgen bereits wieder im Bett zu liegen und mein Schlafmanko aufzuholen, während andere beispielsweise einen Heimweg von mehreren Stunden ins Tessin auf sich nehmen mussten. Diese Konstellationen deute ich - natürlich nach meiner ganz eigenen Interpretation - einfach so, dass nicht nur Dübendorf MIR am Herzen liegt, sondern dass auch DÜBENDORF mir in der Vergangenheit schon mehrmals entgegengekommen ist. Meinem Amtsjahr als Gemeinderatspräsident sehe ich mit einer zünftigen Portion Respekt entgegen. Alle meine Vorgänger, welche ich im Rat miterleben durfte, haben sehr gute Arbeit geleistet. Dafür möchte ich allen dreien - Patrick Schnider, Jacqueline Hofer und Hanspeter Schmid - danken. Ein spezieller Dank geht an meinen Vorgänger Hanspeter Schmid. Ihm habe ich im letzten Jahr über die Schulter schauen dürfen und mir auch einige Sachen anschauen dürfen. Lieber Hanspeter, du hast dein Präsidialjahr bravourös gemeistert und die Zusammenarbeit mit dir als 1. Vizepräsident ist für mich lehrreich und stets sehr angenehm gewesen. Wie Hanspeter auch habe ich keine grosse Vorlaufzeit im Gemeinderat gehabt. Im Frühling 2014 bin ich von der Dübendorfer Bevölkerung in den Gemeinderat gewählt worden und ein Jahr später bin ich schwuppdwupp 2. Vizepräsident gewesen. Es wird nicht immer alles auf Anhieb gelingen. Aber ich werde alles daran setzen, Ihnen und der Dübendorfer Bevölkerung ein würdiger Gemeinderatspräsident zu sein. Ich bin Ihnen, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, darum sehr dankbar, wenn Sie mit Anregungen und Verbesserungsvorschlägen auf mich zukommen würden. Dem Ratspräsidenten kommt die Aufgabe zu, die Verhandlungen des Gemeinderats zu leiten. Diese Aufgabe ist mir im Allgemeinen nicht ganz fremd. Auch bei meiner beruflichen Tätigkeit am Bezirksgericht führe ich Verhandlungen, vermittele zwischen den Parteien und wirke aktiv bei der Lösungsfindung mit. Auch dort streiten die Parteien darum, welcher Weg einzuschlagen wäre oder noch allgemeiner gesagt darum, was richtig ist. Einer der Hauptunterschiede ist mir aber selbstverständlich nicht verborgen geblieben: Am Gericht darf und soll ich letztlich einen Entscheid fällen, da im Gemeinderat werde ich im Regelfall der einzige sein, der seine Stimme nicht abgeben darf. Die eigene politische Meinung steht beim Gemeinderatspräsidenten nicht im Vordergrund. Der Ratspräsident macht keine Parteipolitik und soll den Gemeinderat als Ganzes vertreten. Er soll zuhören, die Debatten moderieren und damit dafür sorgen, dass die Regeln, die gleich lange Spiesse und Anstand garantieren, eingehalten werden. Das kommende Jahr wird in dieser Beziehung ein besonderes Jahr - ein Wahljahr. Ich bin überzeugt, dass wir diese Herausforderung meistern werden und zähle darauf, dass auch Sie, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, der Versuchung nicht erliegen, den Wahlkampf in diesen Rat zu tragen und die Debatten - wenn auch engagiert und hart - aber weiterhin auch sachlich und konstruktiv führen wer-



den, wie man dies von einer verantwortungsbewussten Legislative erwarten kann und darf. Gleichzeitig werde ich als Ratspräsident auch die Dübendorfer Legislative und damit stellvertretend die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nach aussen repräsentieren dürfen. Auf den damit verbundenen intensiveren Kontakt mit der Dübendorfer Bevölkerung freue ich mich ganz besonders. Ich werde jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen der Dübendorfer Bevölkerung haben. Ihre Wünsche und Sorgen müssen für jeden Politiker im Zentrum stehen. Dies gilt gleichermassen für das Dübendorfer Gewerbe und die Dübendorfer Vereine. So wird es mir eine spezielle Freude sein, mit den Dübendorfer Unternehmen, Vereinen und Organisationen bei Jubiläen, Feiern, Präsentationen, Turnieren oder Konzerten in Kontakt zu stehen und diskutieren zu dürfen. Der Ratspräsident amtet aber auch als Vermittler zwischen den Dübendorfer Bürgern, dem Gemeinderat und dem Stadtrat sowie der Stadtverwaltung. Es wird mir eine grosse Freude sein, die Arbeit der Verwaltung und ihre Mitarbeiter besser kennenzulernen und ich werde mich dafür einsetzen, als Bindeglied weiterhin eine konstruktive und ungezwungene Beziehung zum Stadtrat und zur Verwaltung zu pflegen und damit die sehr gute Zusammenarbeit zu fördern. Jetzt freue ich mich ausserordentlich, mein Amtsjahr starten zu können. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Gemeinderatssekretärin Beatrix Pelican - auf ihre Unterstützung werde ich sicherlich sehr oft zurückgreifen dürfen - und auf die Zusammenarbeit mit meinen Bürokolleginnen und -kollegen. Und ich freue mich auf eine spannende, kollegiale und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und für Ihre Aufmerksamkeit! Packen wir's an!"

Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Pelican
Gemeinderatssekretärin